

Thomas Schmid

DIE WILDEN KÜKEN

Ab ins Abenteuer!



DRESSLER

»Du hast vielleicht den gleichen«, zischte Jessy, »aber das hier ist meiner!«

Very zog den zweiten rosafarbenen Trolley unter dem Gepäck heraus. »Das ist deiner! Und jetzt gib her!«

Sie zerrte an dem Koffer, den Jessy jetzt unvermittelt losließ.

Very torkelte zurück und stieß dabei Lillis Rucksack von der Tischkante. Er knallte auf die Ecke der Sitzbank und fiel zu Boden. Durch den Aufprall zerbrach die Plastikschnalle, die die Deckelklappe verschlossen hielt, und als Lilli den Rucksack am Schulterriemen aufhob, ergoss sich sein gesamter Inhalt auf das Vordeck. Ihre Taschenlampe, ihre Bücher, die Schwimmbrille und die Ersatzsandalen und jede Menge saure Drops. In Zeitlupe sah

Lilli, wie ihre Brotzeitdose über den Schiffsboden schlitterte, wie die Trinkflasche Richtung Bug rollte, und dann durchfuhr sie ein zweiter Schreck. In Gedanken sah sie klar und deutlich vor sich, wie sie heute Morgen daheim noch schnell etwas aus dem Wäschetrockner geholt und in den sowieso schon viel zu vollen Rucksack gestopft hatte. Lillis Augen suchten noch danach, da bückte Mitch sich bereits.

»Oh-oh! Was haben wir denn da-ha!« Mitch schwang Lillis uralte, allerliebste Lieblingsunterhose mit dem ausgewaschenen Herzchenmuster wie ein Lasso über dem Kopf.

Jessy hatte den Kofferstreit mit Very völlig vergessen und prustete in ihre vor den Mund gehaltene Hand. »Das nenn ich mal ein schickes Teil!«

»Gib her!« Voller Verzweiflung stürzte Lilli sich auf Mitch.

Der wich ihr aber geschickt aus und warf seine herzchengemusterte Beute zu Little. »Achtung, unbekanntes Flugobjekt im Anflug!«

Little verzog nur entsetzt das Gesicht und duckte sich.

Lillis uralte, allerliebste Lieblingsunterhose segelte über Little hinweg und blieb für den Bruchteil einer Sekunde am Geländer der Reling hängen. Alle standen reglos und starrten auf das Geländer, als ein gnädiger Windstoß den Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit von Bord wehte.

Fast gleichzeitig knallte über ihnen eine Tür. Oben auf der Brücke erschien der

Kapitän neben der Steuerkabine. »Seid ihr verrückt geworden?« Zwischen seinen Fingern qualmte eine Zigarette. Empört wies er erst über Lillis auf dem Vordeck verstreute Sachen und dann zur Reling. »Was werft ihr denn da über Bord?«

Lilli schloss die Augen. Gleich würde Mitch irgendwas sagen wie *Lillis Reizwäsche*, und Jessy würde noch lauter kichern als vorhin.

Aber wer die Stimme erhob, war Ole. »Entschuldigung, Herr Kapitän. Uns ist aus Versehen ein Kleidungsstück über Bord gegangen. Ist aber nicht schlimm, also wir müssen nicht umdrehen und das bergen oder so!«

Lilli öffnete die Augen. Ole hatte *uns* gesagt und *ein Kleidungsstück* und nicht *Lilli* und *Lillis doofe Unterhose* oder etwas

Ähnliches. Und jetzt begann er sogar noch, ihre Sachen aufzusammeln. Am liebsten hätte Lilli Ole auf der Stelle umarmt, aber sie half ihm stattdessen nur dabei, alles wieder in den Rucksack zurückzustopfen. Ole hielt den Rucksack kurz hoch ins Blickfeld des Kapitäns. »Sehen Sie, der Verschluss ist kaputt. Deshalb.«

Der Kapitän knurrte etwas, nahm einen letzten Zug von seiner Zigarette und warf die Kippe in hohem Bogen von der Brücke in den See. Dann fiel die Tür der Steuerkabine hinter ihm zu.

Ole reichte Lilli ihre Taschenlampe, die unter eine der Sitzbänke gerollt war.

Lilli steckte sie zu all ihrem anderen Kram und überlegte gerade, ob sich in ihrem restlichen Gepäck irgendein Gürtel oder